

# Wissenschaftliche Beigabe

zum

Jahresbericht des Königl. Rugenhagen-Gymnasiums  
zu Treptow a. R.

---

## Die Aussprache des Lateinischen in der Schule.

Ein Anhang zur Grammatik

von

**Dr. Richard Klotz,**  
Oberlehrer.

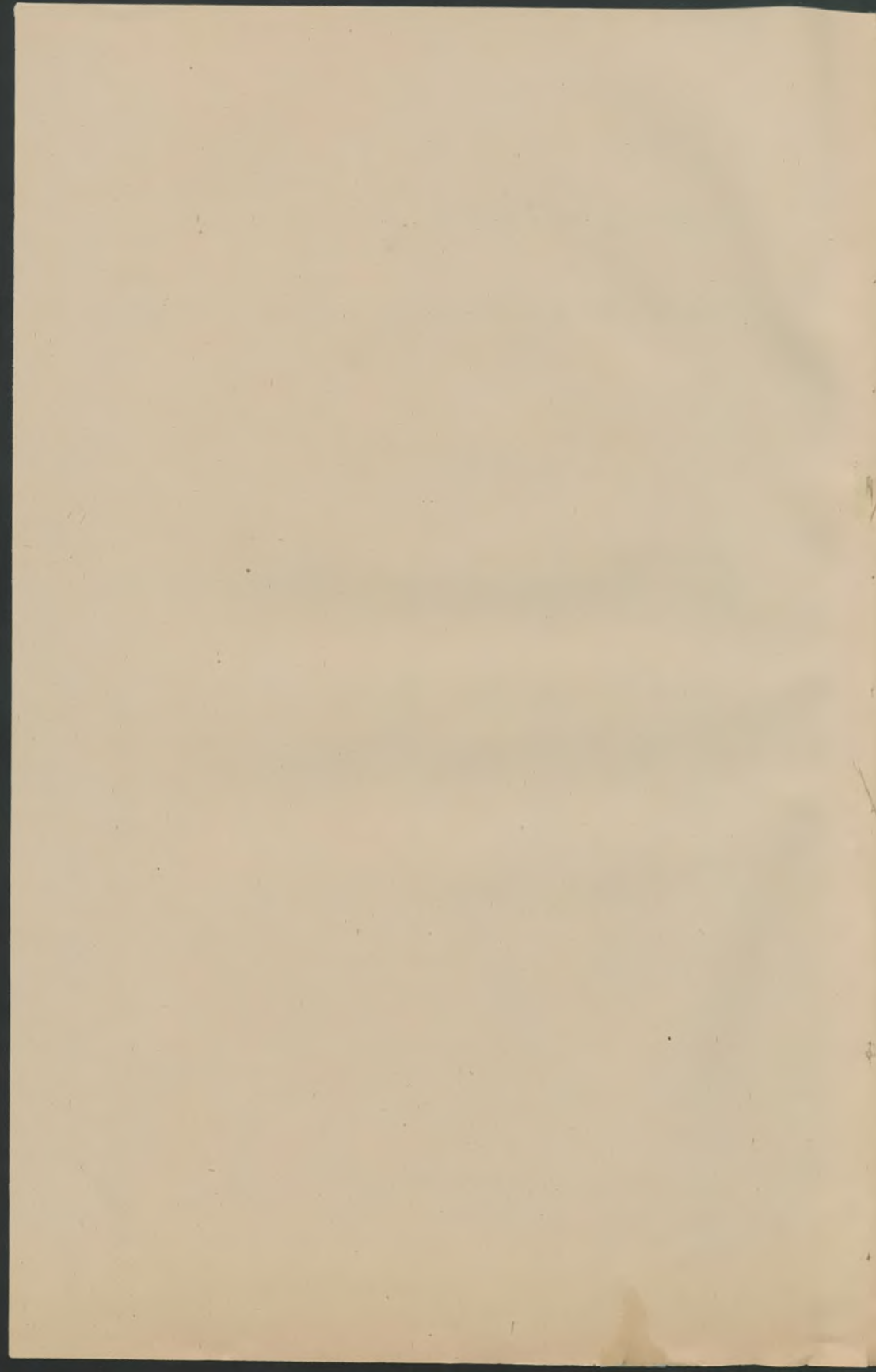
---

Treptow a. R.

Druck von Richard Marg.

1898.

Progr.-Nr. 157.



Vor einer Reihe von Jahren entstand bei uns, wie in neuerer Zeit bei anderen Völkern, eine lebhafte Bewegung für eine richtigere Aussprache des Latein in der Schule, die wie noch jede Reformbewegung ihre eifrigen Anhänger und Widersacher fand. Aber dieser innere Streit verstummte vor dem Angriff äußerer Feinde, der den Weiterbestand der ganzen humanistischen Vorbildung in Frage zu stellen schien. Nachdem jedoch dieser Kampf beendet und das Latein wenn auch mit veränderten Unterrichtszielen sich im Lehrplan der Gymnasien an hervorragender Stelle behauptet hat, dürfte es an der Zeit sein, auf jene innere Frage zurückzukommen. Indessen beabsichtige ich nicht in eine nochmalige Erörterung der Gründe für und wider eine richtigere Aussprache einzutreten, schon deshalb nicht, weil die Frage thatsächlich entschieden ist. Denn auch die Gegner einer strengen Orthoepie müssen zugeben, daß in vieler Hinsicht die richtig quantifizierende Aussprache gegen früher heute bereits die herrschende ist, wenn auch zugestanden werden muß, daß es noch lange nicht so weit ist, wie Bächeler in der Vorrede zu Marx' Hülfsbüchlein für die Aussprache der lat. Vokale in positionslangen Silben pag. III meint: „Wohl jeder Lehrer des Lateinischen achtet heute darauf, daß *ovis* von *ovis*, daß der Gen. Sing. *timentis* vom gleichgeschriebenen Acc. Plur. geschieden werde.“ Was heute also der Klärung bedarf, ist vielmehr die Frage, wie weit das Streben nach einer richtigen Aussprache zu gehen hat. Und ein Blick auf unsere gebräuchlichsten Grammatiken und Lehrbücher zeigt, wie weit da die Einzelnen in ihren Forderungen auseinandergehen; ja man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß heute in der Aussprache die größte Buntheit herrscht, und nicht selten dürfte es auch an derselben Schule vorkommen, daß der eine Lehrer so, der andere so spricht. Diesen Zustand

wird gewiß keiner als einen guten und die Schüler fördernden bezeichnen.

Aber, wird man mir einwenden, die neuen Lehrpläne fordern ja, daß der Unterricht im Latein nicht durch besondere Feinheiten der Aussprache beschwert werde. Damit verlangen sie aber jedenfalls, daß durchgehende Sprachererscheinungen beobachtet werden und machen es sicherlich wünschenswert, daß eine Einigung darüber erzielt werde, was als notwendig bezw. entbehrlich in der Aussprache anzusehen ist. So sagt auch Bücheler (a. a. D. pag. VII) richtig: „Die Schule braucht eine Form, die sie lehrt und übt, welche den Anfänger und wer über die Materie ohne Urteil ist, mit dogmatischer Strenge bindet.“ Hier mag mir aber die Bemerkung gestattet sein, daß ich im Unterricht auf die richtige Aussprache nicht besondere Zeit verwendet sehen möchte und nicht für wünschenswert halte, daß der Lehrer sich mit dem Verbessern einer unrichtigen Aussprache — es sei denn der Accent — aufhalte, wenn schon auf den untern Klassenstufen überhaupt nicht, so auf den mittleren und oberen nur da, wo durch die richtigere Aussprache die etymologische Erkenntnis gefördert und der Zusammenhang der alten Sprachen und ihrer Bildungen ins Licht gestellt wird oder Erscheinungen der neueren Sprachen ihre Erklärung finden. Die „dogmatische Strenge“, welche Bücheler verlangt, möchte ich also nicht so sehr vom Lehrer gegen den Schüler als von allen Lehrern gegen sich selbst geübt wissen.

Diese Erwägungen haben mich veranlaßt unter Aufstellung allgemeiner Grundsätze dasjenige zusammenzutragen,<sup>1)</sup> was mir in dieser Hinsicht als notwendig erscheint, und den Amtsgenossen zur Prüfung vorzulegen. Ist für jede Anstalt so das Verbindliche zusammengestellt, so wird der die Schüler verwirrenden Verschiedenheit in der Aussprache ein Ende gemacht und vorausgesetzt, daß die Orthoepie eine größere Beachtung findet als bisher, ist die Hoffnung gerechtfertigt, daß das Streben nach einer besseren Aussprache des Lateinischen eine richtigere Vorstellung von der ganzen Sprache erwecken, auch die Bemühungen, die Schüler überhaupt an eine gute Aussprache, nicht am wenigsten in der Muttersprache, zu gewöhnen, wesentlich unterstützen werde.

---

<sup>1)</sup> Natürlich unter Weglassung des durch die Grammatik genügend Dargestellten, wie namentlich der ganzen Flexionsformen.

## I. Kapitel.

Was zuerst die Aussprache der Konsonanten betrifft, so empfiehlt es sich

1) trotzdem die Römer c wie k gesprochen haben, es vor e, i, y, ae, oe, eu wie z, vor Konsonanten aber und vor a, o, u sowie als Auslaut eines Wortes wie k zu sprechen. Als solches ist es also auch in Bacchus, bacchari, Bocchus, brocchus, bracchium, Gracchus, Iacchus u. a. lautbar zu machen.

2) g ist in der Mitte des Wortes vor n und m zu nasalieren, also gn = ngn, gm = ngm, in dignus, magnus, abiegnus, ignis, agmen u. a.

3) s im Anlaut ist scharf und getrennt von anderen Konsonanten zu sprechen, also s|chema, S|choenus, s|chola <sup>1)</sup>

4) ti ist auch vor folgendem Vokal wie t — i zu sprechen, also ra|ti|o Pon|ti|us, conti|o.

## II. Kapitel.

Ehe wir die Aussprache der Vokale behandeln, sei an das Betonungs-gesetz erinnert, welches in der Zeit des Hochlateins sich Gültigkeit errungen hat, daß in zweisilbigen Wörtern der Ton auf der vorletzten Silbe liegt, in drei- und mehrsilbigen gleichfalls auf der vorletzten, wenn dieselbe von Natur oder durch Position lang, aber auf der drittletzten, wenn die vorletzte kurz ist, also *cóntraho*, *ápparo*, aber *consído*, *honéstus*.

Die Position hat keinen Einfluß auf Länge oder Kürze des vorhergehenden Vokals; ja Verschlusslaut mit folgender Liquida l oder r läßt in der Prosa überhaupt keine Position eintreten, also *vólucris*, *cérebrum*, *látebrae*, *quádruplus*.

Diejenige Silbe, welche den Ton hat, heißt Hochtonsilbe, die übrigen Tieftonsilben.

Endlich sei noch bemerkt, daß obige Betonungsregel für wirkliche Komposita giltig ist; in Juxta-Positionen, wie *pessum*, *venum dare*, *cale*, *made*, *are facere* hat jeder Bestandteil seinen Ton.

---

<sup>1)</sup> Vergl. französ. *écrire* und *école* mit *scribere* und *scola*, wie *schola* bei der stark palatalen Aussprache fast lautete, auch häufig in Handschriften sich findet; auch *Cocles* mit *cochlea*.

Bei der Aussprache der Vokale ist streng zu beachten, daß vocalis (auch Diphthong) ante vocalem brevis, wobei auch dazwischen stehendes h, welches überhaupt schwachen Laut hatte, nicht von Einfluß ist. Daraus ergibt sich die richtige Aussprache in der Hochtonsilbe

a) von Nominibus: cñens, dñus, dñä, dñes,<sup>1)</sup> grñes, hñems<sup>2)</sup> lñes, piñs, priñor, piñer, quñes, rñus,<sup>3)</sup> rñi, spñi, strñes, sües, viñä, viñola, viñolens, in Deminutiv-Bildungen wie filiñolus, praediñolum.

b) von Verben, wie sñi, hño, ðo, creño, cieño, meño, rñor, viñeo, sciño (nebst insciñus und consciñus und anderen Ableitungen), rño, sño.

c) von Pronominibus ðum,<sup>4)</sup> meñi, tuñus, suñus.

d) von Zahlwörtern und Konjunktionen, wie duño, triñä, quñä, quodä.<sup>5)</sup>

e) bei zwischenstehendem h in trñho, vñho; nihil, miñhi, ðheu, denen sich das tiefstonige prñhendo (für praeh.) anschließen möge.

Von der überaus großen Zahl tiefstoniger Silben, in denen dieselbe Regel zur Anwendung kommt, sei hingewiesen auf

a) die Nomina mit ihren vielen Suffixbildungen, auf ðus, ðä, ðum, ðes, wie fluvñus, sociñus,<sup>6)</sup> curñä, copñä, odiñum, abñes; auf ðus, ðä, ðum, nñus, anñus, wie aurñus, lintñus und die andern Stoffadjektiva, eburnñus, auf torñus, sorñum wie auditorñum, auf ðes, ðä, ðum wie duritñes, spatñum, auf monñum, cinñum wie patrimonñum, latrociniñum, auf elñus, elñä wie contumeliñä; antiñä, entiñä wie sapientñä; auf io, tio wie legñio, ratio; auf osus, alis, elis, wenn ein Vokal vorangeht, wie invidiosus, patriñelis; auf ðus wie patriñus, ardñus. Endlich tenñis, während in andern Adjektiven Übergang in vis, wie levis, gravis, wie in den Substantiven arvum, larva (neben larua).

b) die Komparative iñor, ðus wie altiñor.

c) die Zahlwörter wie septuñaginta, und alle Adverbien auf ðes.

1) In der 5. Declinat. rei, fidei, aber bei vorausgehend. Vokal diei.

2) Trotzdem es desselben Stammes wie χειμῶν; aber hibernus.

3) Über Rhēa Silvia.

4) cui und huic sind durch Synizeese stets einsilbig. Der Genetiv auf ðus macht eine Ausnahme von obiger Regel.

5) dein und proin sind durch Synizeese einsilbig.

6) Wovon wieder societas mit etas durch Vokal-Dissimilation statt sociitas; vergl. varius, varietas, proprietas, aber bonus bonitas.

d) die Declination der i und u-Stämme bei vokalisch anlautender Endung, wie *civium*, *sensuum*, *cornua*.

e) die Verba auf eo, io, uo, wie *delēo*, *audiō*, *tribūo*.

Als Ausnahmen sind zu merken:

a) *ā* und *ē* vor i im Vok. Sing. der Eigennamen auf *aius* und *eius*, wie *Gai*, *Pompēi*.

b) i in den Formen von *sio*, welche kein r enthalten, also *sio*, *frunt*, *fies*, aber *fieri*, *fierem*.

c) die griechischen Wörter behalten ihre Quantität, also *āer*, *Aenēas*, (= *Αἰνείας*), *Antiochia*, *Darēus*, *Samaria*, aber *Clēo*, *Bias*.

### III. Kapitel.

Von Präfixen mögen folgende wegen der Quantität erwähnt werden:

**A.** einsilbige Präpositionen, die nach Verlust ihres Endkonsonanten gedehnt werden, wie

1. *ā* (für *ābs*, *āb*, *ās*; *ād*; bez. durch Assimilation *āf*,<sup>1)</sup> *āg*, *ām*, *ār*, u. s. w., also *āscendo*, *āmens*, *āmitto*, *āspenor*, *āscribo*, *āfui* aber *āsporto*, *ād|do*, *āg|ger*; desgl. *ār* in *ār|cesso*, *ār|biter* für *ad*.

2. *cō* (für *cōm*, *cōn*, bez. durch Assim. *cōl*, *cōr*), also *cō|nexus*, *cō|nubium*, *cō|niveo*, *cō|gnatus*, *cōnitor*, *cō|gnosco*, *cōgo* (für *cōago*), *cōgito*, *cōpia* (= *co|ōpia* vergl. *in|ōpia*), *cōpula* (*co|apula*). Doch nach Kapitel II *cōalesco*, *cōerceo*, *cōhors*, *cōeo*, *cōhibeo* u. a. *Cōn* und *cōm*, also *cōn|cinnus*, *cōm|edo*, *cōm|itium* u. a. aber *cōn* vor *f*, *s*, und konsonantischem *i*, also *cōn|fido*, *cōn|fluo*, *cōn|sul*, *cōn|sto*, *cōn|iuux*, *cōn|iungo*, *cōn|iuuro*, *cōn|icio* mit Ableitungen.

3. *dī* (für *dīs*, bez. *dīff*), also *dī|gredior*, *dī|ligo*, *dī|stingao*, *dī|lucium*, *dī|vido* u. a. aber *dīs|cerno*,<sup>2)</sup> *dīs|puto*, *dīs(s)ertus*; *dī|fficialis* u. a.

4. *ē* (für *ēc*, *ēx* bez. *ēf*), also *ē|do* (aber *ēdo* ich *ēsse*), *ē|duco*, *ē|gregius*, *ē|ligo*, *ē|legans*, *ē|loquens*, *ē|minus*, *ē|molumentum*. Ausgen.: *ērgo* (= *e|rego*)<sup>3)</sup> Aber *ēx|amen*, *ēx|emplum*, *ēx|imius*, *ēx|ercitus*, *ēffero*.

1) Auch *ab* = *av* = *au*.

2) *dīr|imo* (mit Rhotazismus für *dīs|imo*) wurde in falscher Analogie nach *dīr|igo*, *dīr|ipio* gemessen; aber richtig *dīr|ibeo*.

3) In *e|nim* ist *e* nicht Präposition, sondern deitisches *e* wie in *equidem*.

5. ī (für in bez. im, il, ir) also ilico (für in|sloco mit Vokal=Assimilation), ignoro, ignosco u. a.

Aber in|gruo, in|quino, in|tendo, in|vius; doch in vor f und s, also in|fans, in|felix, in|sanus, in|sula u. a.

6. pē (für pēr, vergl. παρα) pēiero neben pēriurus, pērfidus, pērperam.

7. pō (für pōs, woraus pōste, vergl. ante) pō|merium, pōne; aber pōst, pōstea u. f. w.

8. sū<sup>1)</sup>, (für sūbs, sūb, sūs, bez. sūp, sūf, sūc, sūg, sūm, sūr), also sū|spicio, sū|spiro, aber sūs|pendo, sūs|cipio, sūs|tendo, sūr|inus.

**B.** Andere Präfixe, die keine Veränderung ihrer Quantität durch Konsonantenverlust erleiden:

1. āmbi (ἀμφι) āmb, ām, ān, so āmbire, āmbigere, āmplecti, ānquiro, aber anfractus, wie oben cōn und in vor f.

2. dē, also dē|lirō<sup>2)</sup>, dē|ses, dē|sidero, aber nach Kapitel II dēhinc<sup>3)</sup>, dēhibeo, dēhisco, dēhonesto, dēorsum, dēunx.

3. īndo (īndi, īnd vergl. ἔνδον) in īndu|perator = imperator, īndutiae = indu|itiae, īndi|gena, īndi|geo, īndi|gus, īndi|gitamentum, īndi|oles, īndi|ago, īndi|uo<sup>4)</sup>.

4. ōbs, ōp, ōb, ōc, ōf, ōs u. f. w. also ōbs|olesco<sup>5)</sup>, ōp|pidum, ōccido, ōs|tendo. Auch ō|mitto für zu erwartendes ō|mitto, weil nur graphisch für ōmmitto.

5. pōr (pōl, verwandt mit pro) in pōr|rigo, pōrro, pōr|tendo, pōlliceor, pōlluo u. f. w.

6. prai, prae, prī in prae|beo (= praehibeo), praemium (prai|emium), prēhendo nach Kapitel II für praehendo.

primus mit Ableitungen wie primarius, primores, in|primis, prīnceps mit Ableitungen wie prīncipium, prīncipatus; priscus, prīstinus, prīvus, privare, prīvi|gnus (mit Unterdrückung von e, vergl. beni|gnus) prīdem.

7. prōd, prō; also prōd|eo, prōd|igus, prōsum, prōcumbo,

1) sūmo aus subimo, sūrsum aus sub vorsum contrahiert.

2) = aus der Furche (lira) geraten.

3) Betr. deinde und deinceps siehe oben pag. 6 Anm. 5.

4) Vergl. ex|uviae, exuo.

5) Eigentl. „auswachsen“: vergl. subs.



pröfligo, proles (= prooles). Aber prä<sup>1)</sup> nach Kapitel II in prävus, prähibeo, präüt, und in einer Reihe von Worten a) in griechischen Lehnwörtern wie präpheta, präblema. b) in prä|brum (= prohibrum, vergl. opprobrium), präcul, Präculus; Präculeius, präcella, präceres, präfanus, präfari, präfecto, präfectus, präfugio, präfeiscor mit Ableitung, desgl. präfiteor, präpitius, prätervus; endlich in re|ci-prä|cus „vornwärts und rückwärts.“

8. räd, und mit assimiliertem aber in der Schreibung geschwundenen d rä, also räd|eo, räd|ero, räd|ido, räd|igio. Ebenso räd|rö in räd|röcedo, aber räd|röeo. Aber räd|fert (weil von res herkommend) und räd|icio (vor Konsonant. i).

9. säd, sä, also säditio, säcerno, säduco, sädulus (= se|dolo<sup>2)</sup>). Mit Vokal-Assimilation erscheint sä|cors.

Säorsum nach Kapitel II. Sälvö (= se = so luo) ist volvo analog behandelt. Ein anderes sä erscheint in sä|mentris = sex menstris, sä|decim, sä|ni.

10. sämi (= *qui*) in sämi|animis, sästertius, säsqüi. Von anderen Zahlpräfixen seien erwähnt: ün (von ünus = oenus) ün|decim, ün|deviginti; dü in dü|plex, dü|bius; bi in bi|ceps, bi|fariam u. s. w., tri in tri|plex, tri|ceps, tré in tré|centi u. s. w. aber tri<sup>3)</sup> in tri|ginta, Tri|naeria, tri|ni.

11. träs, trä; träs|igo, träd|uco, träm|es (meo).

12. vö in vö|cors, vö|grandis, vö|sanus.

13. Das Verneinungspräfix erscheint a) als nē in nē|dum, nē|mo (für ne|hemo), nē|quam (ne-aequ), nē|quitia, nē|quaquam, nē|quiquam. b) als nē<sup>4)</sup> in nē|fas, nē|farius, nē|fandus, nē|scio, nē|que, nē|c, wovon nē|glego, nē|gotium, nē|queo und unerwartet in nē|go (ne|ago). c) als nī in nī|mirum. d) als nī in nī|hil, nī|mis, nī|mius, nī|si.

1) Eine Weiterbildung ist präpe, wovon präpinquus, präpter, präxime. Dagegen präcax vom Stamme präc in präx, präcor.

2) Diese Ableitung scheint mir den Vorzug vor der von sedeo zu verdienen, weil die übrigen Adjektiva auf ulus vom Dauerstamme abgeleitet sind wie querulus, tremulus, also danach sädulus zu erwarten sein mußte. Wegen des Überganges von o zu u vor l vergl. adulescens, epistula, stultus neben stolidus.

3) Über Zusammensetzungen mit dies siehe später unter Kapitel VI.

4) necesse ist wohl nicht von nec|edo, sondern von der Wurzel nec in necto, nexus abzuleiten.

## IV. Kapitel.

Als allgemeine Grundsätze für die Beobachtung der Quantität der Vokale in Stamm- und Ableitungssilben stelle ich folgende hin:

1) Die Quantität der Stammsilbe ist streng zu wahren, da sie Träger der Wortbedeutung und für die Erkennung der Ableitungen ihre Kenntniss unentbehrlich ist.

2) Die Quantität der Hochtonsilbe ist gleichfalls streng zu beobachten, weil diese Träger des Wortflanges, auch vielfach für den Lautwandel von Bedeutung gewesen ist.

3) Die Quantität der Tieftonsilben ist da zu beobachten, wo sie sich aus 1 und 2 ergibt, oder soweit allgemeine Regeln für sie aufgestellt werden können.

Die erste Forderung, nämlich strenge Beobachtung der Quantität der meist offenen Stammsilbe bereitet uns deshalb einige Schwierigkeit, weil unsere neuhochdeutsche Sprache die im Mittelhochdeutsch noch vorhandene Fähigkeit in offener Silbe kurzen Vokal zu sprechen vollständig eingebüßt hat, so daß wir jetzt jede offene Silbe lang, nur die geschlossene Silbe kurz sprechen; man vergleiche „Knabe“ mit „Knappe“, „Rabe“ mit „Rappen“, „Vater“ mit „Gevatter“.

Im Lateinischen zeigt aber die offene Silbe im Stamme fast durchgehend kurzen Vokal; wo ein langer erscheint, ist er meist durch Kontraktion von Vokalen oder durch Ersatzdehnung für ausgefallene Konsonanten entstanden, wie z. B. aranea (*ἀράχνη*), latrina (lavatrina), prelum (premslum) velum (veslum) seni (sex); subtilis (subtegilis); exilis (exiglis) himus (bihimus); nonus (novem), opiter (avipater) gloria (glovesia); bruma (brevima) murus, munio (moenia) nuper (noviper) prudens (providens) plus, (plous, pleus). Eine Reihe langer Vokale ist auch durch sog. Vokalsteigerung entstanden, über die weiter unten gehandelt werden wird. Endlich hat auch die Analogie eine nicht geringe Rolle in der Vokaldehnung gespielt.

**A.** Hier nun eine Aufzählung der offenen Stammsilben nach Kürze und Länge zu geben erscheint um so mehr überflüssig, da jedes bessere Wörterbuch und auch die gebräuchlichsten Übungsbücher des Lateinischen über diese Silben Auskunft geben. Doch mögen hier einige Regeln Platz finden, welche durchgehende Spracherscheinungen zeigen:

1. Einsilbige auf Vokal endigende Wörter sind lang: ā, ē, mē,

tē, sē, hī, quī, sī, nē u. a. Ausgenommen sind die Enklitika cē, nē, ptē, quē, tē, vē.

2. Einsilbige auf Konsonanten endigende Partikeln, Konjunktionen, Präpositionen, Adverbia, Zahlwörter sind kurz, also ab, ad, at, bis, eis, cūm, et, mōx, quān, quōt, tām, tōt, tēr, vix u. a.

Doch lang die auf c: ac, hic, hāc, sic, aber nec,

" " " " n: en, nōn (ne-oenum), quin

nebst crās, cūr, ūs (ūsqvam) und trēs.

3. Einsilbige Nomina (ausgenommen die auf x und mehrere Konsonanten) sind lang: vas, vasis, fas, flos, mōs, rōs, ōs, (oris) cōs, dōs, mus, ius, tūs, pus, glus, crus; sus, grus (grūis siehe Kapitel II), plūs, vēr, vis, glis, rēs, spēs, fur, ren, sol.

Langen Nominativ, aber kurzen Stammvokal haben:

bōs, lac, mās,

sal, pēs, vas, (vadis)

far, lar, par. Also bōvis u. f. w.

Kurzen Nominativ und kurzen Stammvokal:

ās, cōr, mēl,

vīr, ōs, sēl.

4. Alle einsilbigen Substantiva auf x sind kurz, also: fāx, grēx, nēx, prēx, nix, pīx, strīx, nōx, cōx (praecox), crūx, dūx, (redūx, tradūx), nūx, trūx.

Lang sind pax, lex, lux

rex, vōx, frux.

5. Vokal von konsonantischem i ist lang: aīo (aber ais), bāiulus, maior, peior, Eigennamen auf aīus, eius.

6. Zweisilbige Adjektiva auf rus (bei denen r teils primär, teils sekundär) haben langen Stammvokal: carus, cērus in pro|cerus, sin|cerus, clarus, se|cūrus, dīrus, dūrus, gnarus, de|hrus, mirus, purus, rarus, ob|scūrus (ob scūtum) sērus, varus, vērus.

Aber sērus, mērus, pro|spēr(us) für zu erwartendes spērus<sup>1)</sup>.

7. Die Verba auf io und ior haben im Präsens kurzen Stammvokal: cāpio, cāpio, com|pērio, expēdio, facio, sōdio, patiōr u. f. w. Langer Vokal erscheint, abgesehen von den diphthongischen Stämmen, die als lang überhaupt bei Seite bleiben, in mūnio, sōpio; mētiōr, mōliōr, ordiōr.

<sup>1)</sup> Die Verkürzung ist wohl durch den starken Ton, den pro hatte, und der schließlich zum Docton führte, zu erklären.

8. Verba, deren Perfekt auf *ui* ausgeht, haben kurzen Stammvokal, also: *cubui, dōcui, pōsui, pōtui, tēxui, vētui, vōlui* u. s. w. Aber lang: *pōno* (= *pō sino, posno, pōno*), *malo* (= *mag volo, nōlo* (= *ne volo*))

und *dēbeo, āreo,*  
*flōreo, misceo, parco.*

Endlich bei solchen ohne Perfekt: *slaveo, puteo, renideo.*

**B.** Wenden wir uns nunmehr den Wörtern mit positionslangen Silben zu, so geben da zwar die Wörterbücher keine Auskunft, doch lassen sich auch hier weitaus die meisten Erscheinungen in einige Regeln zusammenfassen. Zudem wir

1. Verdoppelung desselben Konsonanten behandeln, so ist

a) Vokal vor **bb** kurz: *gibber, gibbus, obba.*

b) " " **cc** " : *acca, accipiter, bucca, coccus, ecce, floccus, pecco, saecus, siccus, soecus, tucce, vacca.*

Lang erscheint nur *baecca, ciccus, mucus* neben *baea, cicus, mucus.*

c) Vokal vor **ff** kurz: *offa, officina* (für *opificina*) *officium.*

d) " " **ll** " . So in allen Superlativen auf *illimus* und der unendlichen Zahl von Deminutivbildungen wie *anxilla* (von *aneus, anculus*), *asellus* u. s. w., zu denen auch Verba wie *cantillo, scribillo* gehören, den Zusammensetzungen mit *soll* („ganz“) in *söllers, söllemnis, söllicito* u. a.; endlich in Stammsilben; *bellista, bellum, bülla, cälleo, cälla, cöllis, fallo* u. s. w. u. s. w.

Ausgenommen sind 1) die Deminutiva, welche aus langer Silbe entwickelt sind; es sind folgende:

*bovillus* von *bovinus* (*bovinulus, bovinlus, bovillus*), *caballus* (von *cabanus*).

*catella* von *catena*, *catillus* von *catinus*,

*corolla* " *corōna*, *hillae* " *hirae*,

*ovillus* " *ovinus*, *persolla* " *persona*,

*pulvillus* " *pulvinus, suillus* " *suinus*,

*ullus* " *anus* (für *anulus*).

(und *nullus* = *ne-ullus*) und wohl auch *favilla*.

Dahin gehört auch *olla* von *aula*, *Pollio* von *Paulio*.

2) Die durch Konsonanten-Assimilation entstandenen: *malo-malle, nolo-nolle.*

3) Es schwanken in der Schreibung:

*allium* und *alium*, *Aquillius* und *Aquilius*, *bellua* und *bēlua*,

grallae und gralator, hallucinor und halucinor, hēlluo und hēluo, Messalla und Messala, mille und milia, miliarium; pileus und pileus, Sallentini und Salentini, Sallustius und Salustius, Stello und Stelio, stilla und stilicidium, villa und vilicus.

4. Einzelne sind zu merken: cucullus, gryllus, mullus.

e) Vokal vor **mm** ist kurz: so Ammianus, Cimmerii, flamma, gēmma, sūmmus u. f. w.

Aber lang damma und immo, woneben dama und imo, sowie das griech. dilemma.

f) Vokal vor **nn** kurz, also ānnus, (biēnnis), bipēnnis, cachinnus u. f. w.

Aber mercēnnarius (aus mercēdnarius), stannum neben stagnum, pānnus neben pānus, Erināys neben Erinys.

g) Vokal vor **pp** kurz: Agrōppa, Appius, läppa, lēppus, mäppa u. f. w.

Aber Appulus neben Apulus, cippus neben cipus, Juppiter auch Jupiter, sūpparum neben sūparum; quippe (aus qui vergl. quin).

h) Vokal vor **rr** kurz, so in den Superlativen auf ērrimus und in acērra, bārrus, bürrus, cūrro, ērro u. f. w.

Lang sind bārritus (auch baritus), carrus, garrio neben gario, Marrucini neben Marucini, narro (neben gnārus), susurrus (vergl. sōrex, συρξερ) Surrentum (neben Soranus).

i) Vokal vor **ss** kurz; so in den Superlativen auf īssimus und Ableitungsformen der Verba wie premo, prēssi; findo, fissum, fodio, fōssum, sowie sonst: arcēssō, āsser, cāssis, colōssus u. f. w.

Lang aber sind α) die synkopierten Verbalformen: amassem.

β) iūbeo, iūssi, iūssum; ūro, ūssi, mūssō (von mutio).

γ) für bēssis, trēssis (neben centūssis, semūssis, octūssis) besser bēsis, trēsis.

δ) einzeln: classis, fortāsse und fortāssis (= forte an sis).

ε) griechische Wörter mit langem Vokal: glōssarium.

k) Vokal vor **tt** kurz, also Attalus, blātta, brāttea, Cōtta, gūtta u. f. w.

Aber glūtatio neben glutio, littera neben litera.

2. Von anderen Konsonanten-Verbindungen ist Vokal vor **mn** ist kurz, so alūmnus, (= Particip. ὀμννος), aerūmna, āmnis, calūmnia, colūmna, contēmno u. f. w.

Ausnahme außer griech. Wörtern wie Lēmnus nur lāmna (für lamina, vergl. lamella).

3. Vokal vor **nd** und **nt** ist kurz, also linteus (trotz linum),

mōntis u. ſ. w. Ausnahmen: cōntio (coventio), nūntius (noventius), quīntus (quinctus), iēntaculū, iēntatio; nūndinae (novem), nōn|dum, prēndo (prehendo), quīndecim, vēndo (venum do), vin|demia, undecim.

Auch bewahren griech. Namen ihre Quantität: Epaminōndas, Xēnōphōntis.

4. Vokal vor **st** ist kurz<sup>1)</sup>; so in den Suffixen aster, estus, ester, estris, esticus, estas, ister, istrum, ustus wie oleāster, honēstus, campēster, agrēstis (für agrestris), domēsticus, potēstas, minīster, canīstrum, robūstus u. v. a. und sonst im Stamme, wie hästa, hōstis, iste, lūstrum (Pfüße), nōster, vēster u. ſ. w. u. ſ. w.

Ausnahme: a) Griech. Wörter behalten ihre Quantität, also Aristides, dynāstes, aber amnēstia, Christus, palimpsēstus.

b) Auf Diphthonge gehen zurück: existimo (aestimo), ostrum (austrum), plostrum (plaustrum).

c) Auf Erweiterung langvokalischer Wörter beruhen: cras|tinus, crūsta (crud), fas|tus, nefastus, festus (feriae), festivus, profestus, frustra (fraud), frustum (δορυ) ius|tus, mūs|tela, nāsturcium, Ostium, ostiarius, palūster, pāstor, pāstus, pūstula, rus|ticus.

d) Durch Schwund vorhergehender Konsonanten sind lang: astus, astutus, bestia, būstum, cūstos, fastigium, fastus, festus (vom St. fend) in confestim, infestus, manifestus, fustis; inlūstris, lūstrum (Sühne St. lav) lustro, mistum (μυρ) Mōstellaria, pestis, pistor, pōstulo<sup>2)</sup>, rastrum, rōstrum, semēstris, Sestius, testa (terra), tēstis (ter stit), testamentum, testudo, tōstum, tristis, tristitia, vāstus, vēstibulum (für vestistibulum), vēstigium (?).

5. Vokal im Stamme vor **x**<sup>3)</sup> ist kurz: amplēxus, būxus, elīxus, fāxo, frāxinus u. ſ. w.

Ausnahmen: a) Diminutiva von langen Stämmen: āxilla (āla für axla), maxilla (mala), paxillus (palus), taxillus (talus), vēxillum (vēlum).

b) Sonst von langen Stämmen: axis (āscia), iūxta (iūgis), lūxus, lūxuria (polluceo), maximus, mixtus, nixus, taxo, dumtaxat.

6. Vokal vor **gn, gm, nf, ns** lang: also magnus, agmen, pensum, mōns.

1) Über die Präfixe siehe oben Kap. 3.

2) Wie pō|sco von porc (= prec) sco.

3) Abgesehen von den Perfekten, über die später.

Ausnahmen: Die griech. Wörter behalten ihre Quantität, und Egnatius.

7. Vokal vor allen übrigen Konsonanten-Verbindungen ist kurz, also a) alle einsilbigen Substantiva mit mehrfacher Konsonanz wie *ārx*, *ūrbs*, *sōrs*; ausgenommen *plēbs*, *Mars*, *Lars*, *de|ūnx*, *sphinx*.

β) Verba, deren Präsensstamm durch *n* erweitert, haben diesen kurz; *frāngo*, *fūdo*, *stērno*; doch *prēdo*, *vēdo*, die nur scheinbar hierher gehören.

γ) Einzeln sind als lang zu merken: *ardeo*, *atrium*, *clitra*, *crābro*, *crispus*, *cūctus* (*co-iunctus*), *dōdrans*, *ēbrius*, *firmus*, *firmo*, *hircus*, *hirtus*, *hōrnus*, *iūrgo* (*ius*), *libra*, *lictor*, *lubricus*, *Mānlius*, *Mārcus*, *mūcro*, *ōrdior*, *ōrdo*, *ōrno*, *plēctrum*, *pūrgo*, *quartus*, *sōspes*, *ūltra*, *urna*, und die Komposita mit dem Partic. *vorsus*: *intrōrsus*, *laevōrsus*, *prōrsus*, *quōrsus*, *retrōrsus*, *rūrsus*, *sūrsum*.

## V. Kapitel.

Eine besondere Betrachtung erfordert die sog. Steigerung von Stammvokalen, welche, wie die Verba deutlich zeigen, ursprünglich eine Sinnes-Steigerung war<sup>1)</sup>. Über die Verba ist zu merken:

1. Die Quantität des Präsens-Stammvokals bleibt im allgemeinen durch alle Formen. Wo Präsens also lang, bleibt die Länge, mithin *pōto*, *pōtare*, *ardeo*, *ārsi*, *ārsus*, *ardere* und ebenso nach der 2. Konjugation: *āreo*, *cēnseo*, *coniveo*, *dēbeo*, *dēleo*, *flāveo*, *flōreo*, *hūmeo*, *lūgeo*, *lūceo*, *misceo*, *pāreo*, *rideo*, *renideo*; nach der 3. Konjugation: *cōdo*, *cēssi*, *cēssus*, *cōdere*, *crēdo*, *cūdo*, *fīdo*, *fīgo*, *fīgo*, *īco*, *lūdo*, *nūbo*, *rādo*, *rōdo*, *rēpo*, *scribo*, *sīdo*, *sūgo*, *trūdo*, *ūro*, *vādo*, *vīvo* nebst den Kompositen *cōmo*, *dēmo*, *prōmo*, *sūmo*. Von Inchoativen haben langen Stammvokal: *compēscō*, *crēscō*, *nōscō*, *pasco*, *pōscō*, *quīescō*; von Deponentibus *labor*, *mētior*, *mōlior*, *nāscor*, *nitor*, *obliviscor*, *ōrdior*, *utor*.

Ausnahmen: *dico*, *dixi* aber *dictum*, *dicere*,  
*dūco*, *dūxi* „ *dūctum*, *dūcere*.

2. Auch wo Präsens kurz, sind doch alle zweisilben Perfekta und Supina mit offener Stammsilbe lang:

<sup>1)</sup> Vergl. deutsch „bitten“ und „beten“.

sēdeo, sēdi, sēssum, sēdere,	fācio, fēcī, fāctum, fācere,
videō, vidī, vīsum, videre,	fūgio, fugi, fūgitum, fūgere,
ēdo, ēdi, ēsum, ēdere,	vīnco, vīcī, vīctum, vīncere,
mītto, mīsi, mīssum, mīttere,	di vīdo, di vīsi, di vīsum, di vīdere
	u. ſ. w. u. ſ. w.

Ausnahmen: a) bibi, dēdi, fīdi, stēti, stīti, tūli, scīdi. b) dātum, rātum, sātum, cītum, itum, stātum, litum, quītum, sītum, rūtum.

3. Alle Perfekta auf vi haben den unmittelbar vorausgehenden Vokal lang, dem sich die Supina anschließen, also:

iūvo, iūvi, iūtum,  
mōveo, mōvi, mōtum,  
sāpio, sapīvi —  
cūpio, cupīvi, cupitum,  
arcesso, arcessīvi, arcessitum,  
nur aboleo, abolēvi, abolitum.

4. Reduplizierte Perfekte haben den Vokal der Reduplikations- und Stammsilbe kurz: tētīgi, pēpūli; pēpēndi, cēcīdi.

Aber cēcīdi von caedo, pōpōsci von pōsco.

5. Supinum auf utum ist lang: solvo, solvi, solūtum.

Nur rūtum, dirūtum.

6. Alle übrigen Perfekta und Supina mit mehrfacher Konsonanz sind kurz: spārgo, spārsi, spārsum, tingo, tīnxi, tīnctum, vincio, vīnxi, vīnctum u. ſ. w.

Ausnahmen: āgo, āgi, āctum,	rēgo, rēxi, rēctum,
ēmo, ēmi, ēmptum,	sāncio, sānxi, sānctum,
frāngo, frēgi, frāctum,	strūo, strūxi, strūctum,
fūngor, fūnctus sum,	tāngo, tētīgi, tāctum,
frūor, frūctus sum,	tēgo, tēxi, tēctum,
iūbeo, iūssi, iūssum,	tōrreo, tōrroi, tōstum,
iūngo, iūnxi, iūnctum,	trāho, trāxi, trāctum,
lēgo, lēgi, lēctum,	ūngo, ūnxi, ūnctum,
pāngo, pēpīgi, pāctum,	denen die entsprechenden Ableitungen folgen.

āctio, lēctio, rēctus, tracto u. ſ. ſ.

7) Hier mögen sich diejenigen häufiger vorkommenden Nomina und Verba anschließen, in denen uns ein Wechsel der Quantität des Stammvokals begegnet und bei denen die Vokalsteigerung außer



durch Bedeutungs=Steigerung auch durch andere Gründe, wie z. B. den Ton, die Analogie, zu erklären ist.

äcus, äcuere, äcies — acer, acior.

ägo, ägilis — ambages (vergl. auch actum).

bä|culum (*βαίνο*) arbiter — baetere, bitere.

cäl|lim, oc|cül|lere, super|cilium cëlla — cölare, caligo.

cäno — ci|cönia (Reduplif.).

Cëres, Cërus, creäre — creſco, procërus<sup>1)</sup>.

dicio, condicio, iudëx, iudicium, maledicus — dico, maledico.

düx, edüco — ducere.

fäteri, fätuus, fëtialis, infitiari — fas, fari, nefarius, fabula,  
facundus, fatum, feriae.

fides, perfidus, fidelis, Fidius — fido, fidus, fiducia, foedus<sup>2)</sup>.

flägro — flägito, flagitium.

förs, förtuna (fëro) — försit, försitan.

frängo, frägilis, frägor, naufrägor — anfractus, suffragium.

hërus — hëres, hëreditas.

hömo, hümus, hümilis — humanus.

iügum, iüngo, biügis — iugis, iugiter, iügera, iumentum.

läbare, läbefacere — läbes, läbi.

lëgo, spicilëgium, sacrilëgus — lëx, legare, collëga, privilëgium.

libet — liber, libero, libertas.

licinus, sublicae — obliquus<sup>3)</sup>.

liqueo, liquor, liquidus — liquor, lixa.

lino, oblino — lima, littera (?)

lucerna — luceo, Lucius, lux.

mäcies — macero.

molestus, molestia — moles, molior.

näto — näre, navis, näres, näsus.

nëbula — nubo.

nöta, nötare, nötabilis — gnötus, nöbilis, nömen, cognöscere,  
ignöminia.

päter — päsco, pästor, päbulum, pänis, päpäver.

päciscor, pängo — päx, päcare, pägor, compäges, propägo (*πηγ*).

1) Aber pro|cër|es vom Et. cer in cerebrum griech. *καρα*.

2) Vergl. griech. *πιθ*, *πειποιθ*.

3) limen, limes, limus wegen Schwund des e.

plācere, plācidus — plācare, plācabilis.  
plāngo, plānctus — plāga, plagosus (πληγή).  
pōpulus — pūblicus<sup>1)</sup>.  
pūter, pūtreo, pūtre facio — pūs, pūtere, pūtesco.  
rēgo, rēgimen, rēgio, rēgere, rēgidus — rēx, rēgina, rēgulus,  
rēgia, rēgalis, rēgula.  
rūbeo, rūtilus — rūfus, rūbigō.  
sāgax — sāgus, sāgire, praesāgire.  
sēcure, sēcūris — sica.  
sēdeo, assīduus — sēdes<sup>2)</sup>, sēdare, sīdo (für sisedo).  
sōno, dissōnus, persōno — persōna (Μασφε).  
sōpor, sōmnus — sōpire.  
spēcio, auspēx, auspīcium, suspīcere — suspīcio, pīcus, pīca<sup>3)</sup>.  
stīlus, stīmulus, distīnguo, instīnctus — instīgo.  
stīps, stīpulus, stīpulari, stīpeo — stīpendium, (für stipipendium),  
stipes, stipare.  
tāngo, tāgax — contāges, contāgio, contagium.  
tēgo, tēgimen, tēgilis, tēga — tēgula.  
tōrqueo — tricare, extricare.  
vīeo, vītta, vīncio — vīmen, vītis, vīnum.  
vītium, vītupero?  
vōcare — vōx, convīcium.  
vōlare, velivōlus — vōlites, vōlox.

## VI. Kapitel.

Die Stelle des Hochtons richtet sich, wie oben gesagt, in mehr- als zweisilbigen Wörtern nach der Länge oder Kürze der vorletzten Silbe. Abgesehen von der Flexion entstehen drei- und mehrsilbige Wörter 1) durch Vortreten von Präfixen vor einen Stamm, 2) durch Erweiterung eines Stammes durch die im Latein sehr ausgebildeten Suffixe, 3) durch Verbindung zweier Stämme zu einem Kompositum, welches ebenfalls wieder der Erweiterung durch Suffixe fähig ist.

<sup>1)</sup> Die neuere Ableitung, nach der publicus mit populus nichts zu thun hat, sondern von pubes „die erwachsene Mannschaft“ herkommt, klingt zwar sehr bestechend; aber wie ist es dann mit dem alten Poplicola?

<sup>2)</sup> Über sedulus siehe oben Kap. II.

<sup>3)</sup> Mit Schwund des anlautenden s, vergl. scutum und cutis.

Daneben giebt es endlich auch die sog. Juxta-Positionen, in denen jeder Stamm für sich zu betonen ist: *venum, pessum, are, made, cale, tepe* mit *dare* und *facere* verbunden, Bildungen wie *agri cultura* u. a.

1. Da der Stamm auch in den Ableitungen seine Quantität beibehält, so ergibt sich für die mit Präfixen gebildeten Komposita die Betonung und die Quantität durch Länge oder Kürze der vorletzten Silbe, also *circumdēdi, conficio, consolor*.

2) Bei den Weiterbildungen durch Suffixe giebt das Stammwort selbst oder seine Flexion einen Fingerzeig für die Quantität der Hochtonsilbe des Ableitungswortes, sei es, daß a) von einem Nomen eines neues entwickelt wird, wie z. B. *memōr, memōris* — *memōria*, aber *victōr, victōris, victōria, iudēx, iudēcis, iudicium* — *collēga, collēgium, augūr, augūris, augūrium*; oder daß b) von einem Nomen ein Verbum abgeleitet wird; die zahlreichen Denominativa, wie z. B. *contio, contionis* — *contionor*; *labor, laboris* — *labōro, locuples, locupletis* — *locupletō, vulnus, vulneris* — *vulnēro*; oder daß endlich c) von einem Verbum ein Nomen abgeleitet wird, wie *impēro, impērium, desidēro, desidērium, patrocīnor, patrocīnium, vestigo, vestigium, navīgo, navīgium*.

Der Aufzählung der Suffixe, deren es ein- zwei- und dreisilbige giebt, kann ich mich füglich entschlagen, da die Grammatiker dieselben in dem Kapitel der Wortbildungslehre behandeln, doch sei es mir gestattet, auf einige für den Hochton und seine Quantität wichtige Suffixe aufmerksam zu machen:

a) Die meist von Verben abgeleiteten Adjektiva auf ‚*dus*‘ haben vor sich *i*, *avidus, cupidus*; deshalb die Weiterbildungen *aviditas, cupiditas*.

b) Vor ‚*lis*‘ sind *a, e, u* lang: *aequalis, crudelis, edulis*, deshalb *aequalitas, crudelitas*. Dem ‚*alis*‘ entspricht ‚*aris*‘, wenn in einer vorausgehenden Silbe ein *l* vorkommt: *singularis, militaris*. ‚*lis*‘ hat vor sich *i*, wenn das Adjektiv von einem Verbum abgeleitet ist: *docilis, facilis, utilis*; deshalb *docilitas, utilitas, utilior*. ‚*lis*‘ hat vor sich *i*, wenn das Adjektiv von einem Nomen abgeleitet ist: *amilis, civilis, puerilis* u. s. w. nebst *exilis* und *subtilis*<sup>1)</sup>; deshalb *amilitas, puerilitas*.

Ausgenommen sind *humilis, dapsilis, gracilis, parilis, similis*.

<sup>1)</sup> Von *exigilis* und *subtegilis*.

c) Die Adjektiva auf *icius* haben kurze Antepänultima, wenn sie von Nominibus: *gentilicius*, *tribunicus* (ausgenommen *novicius*) lange, wenn sie von Verben herkommen: *adventicius*, *conducticius*.

d) *urio* hat in den Desiderativen *ü*, so *esurio*, *empturio*, *parturio*, *petiturio*.

Ebenso die Nomina: *centurio*, *decurio*, *Mercurius*.

Aber lang *ligurio*, *prurio*, *scaturio*.

e) Kurzen Vokal haben die Suffixe<sup>1)</sup> *ernus*, *ernius*, *erninus*, *ereulus*, *üncio*, *ünculus*, *ürnus* wie *hibernus*, *Saturnus*, *homüncio*, *avünculus*.

f) Das Adverbialsuffix *tim'* hat vor sich langen Vokal: *grogatim*, *virtim*, *tributum*. Aber *stätim*<sup>2)</sup>.

g) Die Verba inchoativa haben vor dieser Endung durchweg langen Vokal: *cresco*, *disco*, *inveterasco*, *quiesco*<sup>3)</sup>.

3. Was endlich die Verbindung zweier Stämme angeht, so ist der in der Fuge erscheinende Vokal *i* kurz, z. B. *agricola*, *navisfragus*, *significo*, *tibicen*.

Aber *tibicen*, weil kontrahiert aus *tibiicen*, und die Zusammensetzungen mit *dies*: *biduum*, *quadrimum*, *meridies*, *quotidie*.

Dieser Kompositionsvokal *i* erscheint auch in der Verbindung von Stämmen mit Suffixen, so vor *tia'* bez. *ties'* also *amicitia*, *durities*, *nequitia*.

## VII. Kapitel.

Die Quantität der meisten tiefstonigen Silben geht aus dem oben über die Präfixe, die Stämme und den Hochton Gesagten hervor. 1) Inbetreff der Suffixe sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß a) alle dreisilbigen die vorletzte Silbe kurz haben; wie *acëus*, *arëus*, *atilis*, *monia* u. s. w.

b) Von zweisilbigen ist zu erwähnen, daß vor *mentum'* *a*, *e*, *o*, *u* lang sind: *ā* — *atrā* — *argū* — *comple* — *detri* — *firma* — *fō* — *incitā* — *incre* — *indū* — *instrū* — *iū* — *lā* — *lō* — *levā* — *libā* — *medicā* — *meditā* — *mō* — *oblectā* —

1) Vergl. oben Kapitel IV, 7.

2) Nur scheinbar gehört hierher *assatim* aus *adssatim* mit dem Adverbialsuffix *im'* wie in *partim*, *sensim*.

3) Trotz Gellius 6,15.

ornā — paludā — purgā — strā — velā mentum. i erscheint lang in den von Verben der i-Konjugation abgeleiteten Nominibus; also: fulci — leni — moli — muni — nutri — pavi — rudi — vesti — vimentum; als ĭ in ali — tegi — monimentum; in letzterem auch ü wegen der Verwandtschaft mit dem vorhergehenden n, die sich auch bei emolumentum mit l zeigt; endlich olémentum.

c) Vor dem einsilbigen Suffix ‚tat‘ erscheint ĭ: civitas; ebenso vor ‚ter‘: fortiter.

d) In den frequentativen Verben ist i kurz, also agito, lectito.

2) Zu den tiefen Silben gehören namentlich die Endungen. Da die Grammatiken über die Quantität in der regelmäßigen und unregelmäßigen Flexion genügend Auskunft geben, so weise ich nur auf folgende Regeln hin:

a) Im Nom. Sing. as, ūs, wenn auch die übrigen Kasus lang, also civitas (griech. *ἑτη*), virtus, tellus.

ēs, also nubēs; ēs, wenn Genetiv ētis, itis, idis; comēs, desēs, praepēs.

is, wenn Genetiv itis, mis, lis, litis, Salamis, mis.

os, also arbos, aber compōs, impōs.

b) In den mehrsilbigen Wörtern auf x<sup>1)</sup> sind die auf ax lang, also audāx, dicāx, rapāx u. f. w., aber harpāx.

„ ox „ also atrōx, ferōx, velōx u. f. w.

„ ix „ also cervix, cicatrix, nutrix, victrix u. f. w.  
aber kurz: appendix, fornix, calix.

coxendix, fulix, salix.

larix, natrix, varix<sup>2)</sup>.

„ ex kurz, also namentlich Komposita mit dēx (dico) fēx (facio).  
lēx (lacio) plēx (plico) spēx (specio) wie iudēx, auspēx;  
ferner die übrigen wie senēx, silēx, sorēx.

aber lang vervēx, cēcis, supellēx, lectilis.

„ yx kurz, also Erŷx u. f. w., aber sandŷx, bombyx.

3) Von Endvokalen ist zu merken, daß

a) in den Adverbien der Adjektiva zweiter Deklination ē, also iustē, aber hēnē, mālē, tēmerē, saepē; daneben zu merken impunē und necessē.

b) o ist kurz in egō, duō, modō.

1) Über die einsilbigen siehe oben Kapitel IV, 4.

2) Bei diesen hat auch die Hochtonsilbe kurzen Vokal.

c) i schwankt in ubi: ubinam, ubivis — ubique:  
ibi, alibi; aber durch Kontraktion ibidem.

## VIII. Kapitel.

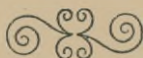
Den Schluß mögen die Regeln über die Enklitika bilden.

1. Tritt einsilbiges Enklitikon an einsilbiges Wort, so erhält dieses den Ton: usque, usquam; tritt es an zweisilbiges Wort, so erhält die letzte Silbe desselben den Ton, wenn sie von Natur oder durch Position lang ist, also bonoque, bonusque, sonst die vorletzte itaque<sup>1)</sup>; tritt das Enklitikon an dreisilbiges (bez. noch mehrsilbiges), so erhält die letzte Silbe dieses Wortes den Ton, wenn sie von Natur oder durch Position lang ist, also siliaque, exinde, perinde<sup>2)</sup>; ist diese kurz, die vorhergehende, wenn sie von Natur oder durch Position lang ist, also honestaque; ist auch diese kurz, so behält das Wort seinen ursprünglichen Hochtou auf der drittletzten Silbe und die letzte bekommt starken Nebenton: omniaque. Ausgenommen ist ubique und die durch Kontraktion entstandenen ibidem, tantidem.

Danach richtet sich dann z. B. auch quis: aliquis, alicui.<sup>3)</sup>

2. Tritt zweisilbiges Enklitikon an ein Wort, so behält es selbst den Ton auf der ersten Silbe, wenn diese von Natur oder durch Position lang ist: siquando, nequaquam, alicuius, wirft ihn aber auf die letzte Silbe des vorhergehenden Wortes, wenn seine erste Silbe kurz ist: sicuti, siquidem, ubilibet, utrolibet, videlicet.

3. Schwankend ist die Betonung in den mit Präpositionen zusammengesetzten: adhuc, posthac, ant(e)hac, abhinc, dehinc, exhinc. Doch scheint bei dem allgemeinen Streben nach barytoner Aussprache die Betonung der ersten Silbe vorzuziehen, also: ádhuc, ádeo, pósthac, ábhinc.



<sup>1)</sup> Die künstliche Unterscheidung der latein. Grammatiker zwischen itaque und itaque, ähnlich wie die zwischen ergo und ergó halte ich für überflüssig.

<sup>2)</sup> Aber deinde, proinde durch Synizesis zweisilbig.

<sup>3)</sup> Da cui durch Synizesis einsilbig zu sprechen ist, so liegt der Hochtou wie in aliquis, aliquem auf der drittletzten Silbe.

